

Wandbild (Mosaik) "Kraniche"

im Foyer zum Hörsaal HS 172 / Hörsaalbau an "Neubau Dürerstraße" im Objekt Hans-Grundig-Straße 25

Beim Bau des Neubaus Dürerstraße Mitte der 50er Jahre des 20. Jahrhunderts wurden für die künstlerische Ausgestaltung 25.000,00 Mark eingeplant. Aus diesem Fonds heraus entstand 1956/57 das Wandbild (Mosaik) "Kraniche".¹



(weitere Aufnahmen sh. Bildanhang)

- Künstler: Kunstmaler Alfred Hesse, Dresden
 Kunstmaler Heinz Drache, Radebeul
- Thema: Das Wesen des Fliegens (Vögel)
- Standort: Wand im Foyer des Hörsaals HS 172, zwischen den Eingängen mit einer Fläche von 5m x 2,30m
- Merkmal: Gipsintarsien mit Glasmosaik (Gipsstuckarbeit) leicht über die gesamte Fläche verteilt, fest in der Gebäudewand verankert. Im Zusammenhang mit Sanierungsarbeiten und Plänen, die künstlerische Ausstattung zu erneuern, wurde dieses Wandbild entfernt.

¹ Zu diesem Zeitpunkt befand sich die Ingenieurschule für Flugzeugbau Dresden im genannten Gebäude.

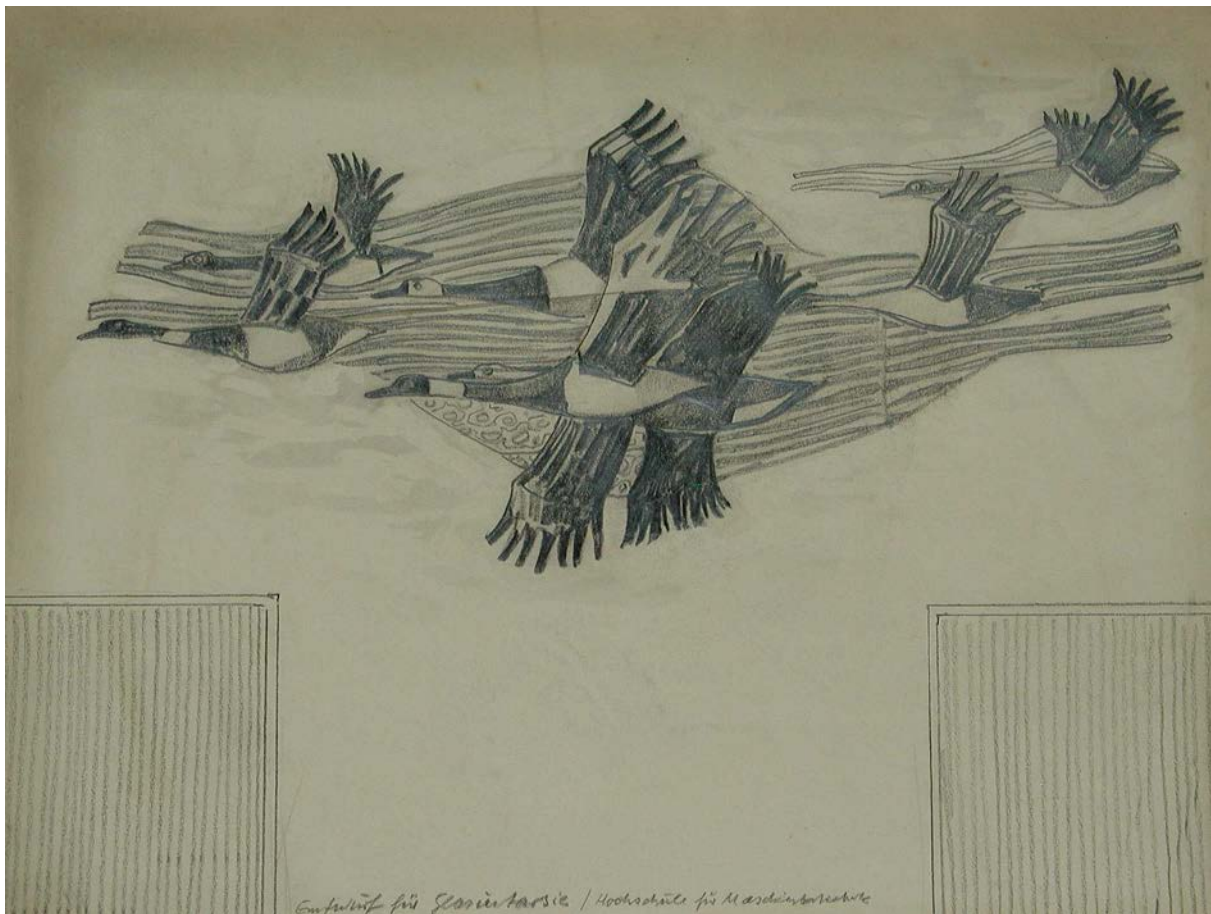
Der erste Auftrag an interessierte Künstler hieß "Wandbild für künstliche Beleuchtung zum Thema – Entwicklung des Flugwesens". Man stellte sich mehrere Teilbilder vor, welche die Entwicklungsstufen treffend darstellen. Die Kunstmaler Alfred Hesse und Eva Schulze-Knabe legten Entwürfe vor. Bis zur Ausführung der Arbeit gab es mehrere Beratungen:

11.09.1956, Beratung der Bezirksauftragskommission mit Vertretern der Ingenieurschule für Flugzeugbau und Künstlern; als Gutachter ist Prof. Kretschmar anwesend

Frau Eva Schulze-Knabe trat von diesem Kunstprojekt zurück, da sie keine Beziehung zur Technik habe und ihr die Gestaltung des Wandbildes unter diesem Vorzeichen nicht sympathisch war. Sie machte jedoch den Vorschlag, das Thema weiter zu fassen, etwa in dem Sinne, Gutes (Reisen) und Schlechtes (Atomkrieg) an der fortschreitenden Entwicklung der Flugtechnik zu zeigen. Der Protokollant resümiert dazu, Frau Schulze-Knabe habe "sich nicht recht an die Aufgabe herangetraut."

In den Akten ist im Zusammenhang mit dem Wandbild auch von "Wandgemälde am Eingang zum Kinosaal" die Rede. Es bezeichnet jedoch dieselbe Stelle, wie oben angegeben.

Kunstmaler Alfred Hesse legte einen Entwurf in 5 verschiedenen Varianten vor. Er selbst war nicht anwesend.



Die vorgelegten Entwürfe wurden abgelehnt und gleichzeitig beschlossen, noch weitere Künstler mit dem Projekt zu beauftragen. Ebenso wurde festgelegt, dass der Themenkreis so erweitert wird, wie es Eva Schulze-Knabe vorgeschlagen hat.

20.09.1956, Dozentenberatung der Ingenieurschule für Flugzeugbau mit Bildhauer Hermann Naumann

In dieser Beratung wird u.a. auf die veranschlagten Kosten für das Wandbild am HS 172 verwiesen, die sich auf 8.200,00 Mark belaufen. Hier wird erstmals der Kunstmaler Heinz Drache in diesem Zusammenhang erwähnt.

06.12.1956, Beratung der Bezirksauftragskommission mit Vertretern der Ingenieurschule für Flugzeugbau und Künstlern; als Gutachter ist Prof. Lachnit anwesend

Man diskutiert ausgiebig die Entwürfe von Alfred Hesse und Heinz Drache und wünscht sich schließlich die Synthese beider Auffassungen. Die Darstellung des Erstgenannten sei zu schwer und zu fantastisch, die des Zweiten wurde als zu spielerisch kritisiert.

Erneut wird die Vorlage zurückgestellt mit der Maßgabe, dass erst der Raum fertig gestellt werden soll und danach neue Entwürfe der Künstler vor Ort zu diskutieren seien. Dies wurde für Anfang 1957 avisiert.

11.04.1957, Beratung der Bezirksauftragskommission mit Vertretern der Ingenieurschule für Flugzeugbau und Künstlern

Die Kunstmaler Hesse und Drache legen einen gemeinsamen Entwurf vor und betiteln ihn "Das Wesen des Fliegens" (Vögel). Sie sind ferner damit einverstanden, das Kunstwerk gemeinsam zu gestalten und teilen sich das Honorar von 8200,00 Mark.

Die nunmehr geplante Gipsstuckarbeit, bei welcher aus Gipsintarsien ein Glasmosaik entsteht, findet allseitige Zustimmung. Der Abschluss eines entsprechenden Werkvertrages wird beschlossen.

16.08.1957, Abnahme des Mosaiks/Wandbildes durch Prof. Michaelis von der Bezirksauftragskommission

In der Planungs- und Ausführungsphase fungierte das Entwurfsbüro für Industriebau Dresden des Mdl als Bindeglied zwischen Ingenieurschule, Bezirksauftragskommission und den Künstlern. Dabei wurden v.a. die Architekten Schier und Kranke aktiv. Damals hat man für diese neu entstanden Kunstwerke der Rubrik "Volksnahe realistische Kunst" gefunden.

Dieses Kunstwerk existiert nicht mehr. Es wurde zugunsten eines Wandbildes von Dieter Bock 1985 entfernt.

Angela Buchwald
Dipl.-Lehrerin, Facharchivarin

Dresden, 18.09.2006

Quellen

TU Dresden, Universitätsarchiv, Bestand Ingenieurschule für Flugzeugbau 6 – 028
„Wandbild und Gipschnitte im Treppenhaus 1956 – 1957“

Alfred-Hesse-Archiv, c/o Dr. Antje Kakuschke

Bildanhang

